

Merkwürdige Persönlichkeiten aus dem Priester- und Laienstande.

Von Johann Langthaler, reg. Chorherr und Stifftshofmeister in St. Florian, Oberösterreich.

(Nachdruck vorbehalten.)

Bildnisse aus dem Priesterstande.

An die Spitze dieses Artikels stellen wir die Lebensbeschreibung einiger Priester, die sich vor und während der Reformationszeit um die katholische Kirche und deren Reformation unsterbliche Verdienste errungen haben. Vielfach ist nicht allein unter den Protestanten, sondern auch bei Katholiken die Meinung verbreitet, es sei in der katholischen Kirche in der Zeit vor dem Auftreten Luthers und seiner Genossen alles schlecht und verlottert gewesen und es habe sich auf katholischer Seite niemand gefunden, der ernstlich Hand angelegt zur Verbesserung der beklagenswerten Zustände. Wer die im folgenden empfohlenen, ganz ausgezeichneten Lebensbeschreibungen liest, wird gewiss zu einer besseren Meinung gebracht: er lernt Männer kennen aus dem Ordens- und Weltklerus, welche, folgend dem durch die ganze Kirche ertönenden Rufe nach Reform mit aller Thatkraft an der Wiedererweckung des Glaubenseifers, an der Hebung der wissenschaftlichen und religiösen Bildung des Klerus, an der Erneuerung des Ordenslebens, an dem Aufschwung des Schul- und Unterrichtswezens gearbeitet haben. Wir nennen vor allen:

Gerhard Groot und seine Stiftungen. Von Karl Grube. Bachem in Köln. 1883. 8°. 100 Seiten. Preis brosch. M. 1.80. Gerhard Groots Wirken fällt ins 14. Jahrhundert. Wie ein zweiter Augustinus brachte er es nach einer sündhaft verlebten Jugend zu großer Heiligkeit. Er durchzog, predigend durch Wort und Beispiel, Holland (Zwolle, Deventer, Kampen), bewirkte großartige Besehrungen, sammelte eine Schar von Schülern um sich, bildete die sogenannte Windesheimer Congregation, welche auf die Veredlung des Weltpriesterstandes und auf die Klosterreform so großen Einfluss ausübte. Dieser Congregation entstammte:

Johannes Busch, Augustinerpropst zu Hildesheim. Ein katholischer Reformator des 15. Jahrhunderts. Von Karl Grube. Herder in Freiburg. 8°. 302 Seiten. Geb. Nach einer recht interessanten Einleitung über die Verhältnisse der katholischen Kirche gegen Ende des 14. Jahrhunderts lernen wir die näheren Umstände aus Buschs Jugendzeit kennen, seine Reformthätigkeit im Sachsenlande, als päpstlicher Delegat, und als Generalvisitator. (Siehe Quartalschrift Jahrgang 1882, Seite 965.)

Johannes Geiler von Kaisersberg, ein katholischer Reformator des 15. Jahrhunderts. Nach dem Französischen des Abbé Dacheux von Dr. W. Lindemann. Herder. 1877. 8°. 175 Seiten. Preis M. 1.40. Diese höchst interessante Biographie beginnt mit einem Ueberblicke über Predigt und Prediger vor Geilers Zeiten: des Aufblühens der Predigt im Mittelalter, der großen Prediger Manegold, Johannes des Deutschen, Albert des Großen, Davids von Augsburg, Bertholds von Regensburg, des Johannes Tauler, Heinrich Suso u. s. w. wird rühmend gedacht — dann erst geht der Verfasser auf die „hell-tönende Posanne von Straßburg“, auf Geiler über, der als der bedeutendste Prediger des 15. Jahrhunderts gilt. Gewaltig und furchtlos ließ dieser besonders von der Kanzel des Straßburger Domes seine Stimme erschallen, um eine Reform des bürgerlichen und kirchlichen Lebens zu erreichen. Leider waren seine Anstrengungen vielfach fruchtlos. Dessenungeachtet verdient der Mann unsere Bewunderung und bildet diese Biographie einen sehr lehrreichen Lesestoff für Gebildete, denen wir auch die obengenannten Werke bestens empfehlen.

Der Augustinermönch Johannes Hoffmeister. Ein Lebensbild aus der Reformationszeit. Von Nikolaus Paulus, Priester des Bisthums Straßburg. Herder in Freiburg. 1891. 8°. 444 Seiten. Preis brosch. M. 4.—. Hoffmeister, im Städtchen Oberndorf am Neckar geboren im Jahre 1510, trat frühzeitig in den Augustinerorden; schon 1533 war er Prior im Kloster zu Colmar. Mit aller Kraft suchte er den höchst verderblichen Einfluß der Reformation auf die Klosterzucht abzuschwächen, hielt aber auch sonst die Fahne der katholischen Kirche hoch und wirkte als Prediger und durch seine Schriften der neuen Irrlehre mit allem Feuereifer entgegen. Sein Ruf drang hinaus in die Welt, 1545 erhielt er die ehrenvolle Einladung, während des Reichstages im Dome zu Worms die Kanzel zu übernehmen, König Ferdinand war einer seiner fleißigsten Zuhörer; zum Religionsgespräch in Regensburg wurde auch Hoffmeister als Vertreter der katholischen Partei vom Kaiser berufen. So hat er im Kampfe gegen die Neuerung eine Hauptrolle gespielt, war deshalb ganz besonders das Ziel protestantischer Verleumdungslucht. Für Gebildete ist die Schrift von Paulus aufs eindringlichste zu empfehlen. Von Seite 260 an finden wir Hoffmeisters Lehre und reformatorische Ansichten, zum Schluß ein Verzeichniß seiner Schriften.

Friedrich von Spee. Eine biographische und literarhistorische Skizze. Von J. B. M. Diel S. J. Herder in Freiburg. 8°. 1872. 119 Seiten. „Sammlung historischer Bildnisse.“ Neunter Band, erste Serie. Ein würdiges Monument für den berühmten Jesuiten, der als Missionär so Großes geleistet, als Dichter sich einen bedeutenden Namen gemacht, besonders aber durch das heldenmüthige Eintreten gegen den Hexenwahn und die schändlichen Hexenverfolgungen sich unsterbliches Verdienst erworben hat. Für alle Erwachsenen.

Leben des Paters Matthäus Ricci, Missionärs in China S. J. Ein Stahlstich. Zweite Auflage. G. J. Manz. 1870. 123 Seiten. Preis M. 1.—.

Leben des Paters Johann Adam Schall und sein Wirken in China. Zweite Auflage. G. J. Manz. 1871. 8°. 130 Seiten. Preis M. 1.—. Beigabe: **Pater Ferdinand Verbiest und sein Werk,** die Blüte des Christenthums in China unter seinem großen Schüler, dem Kaiser Khanghi. 34 Seiten. Die Lebensbeschreibung dieser drei großen Missionäre führt uns die glänzenden Erfolge vor Augen, welche ihre rastlosen Bemühungen auf dem Gebiete der Glaubensverbreitung und der Wissenschaft errungen — Freude und Trauer erfüllt den Leser dieser Schriften — Freude darüber, daß diese apostolischen Männer so nahe daran waren, China der katholischen Kirche einzuverleiben im 17. Jahrhundert, Trauer über die Vernichtung ihres Werkes.

Leben des Bernhard Overberg, Vorsteher der Normalschule in Münster und Regens am bischöflichen Seminar daselbst. Von J. G. Schick. Mit einem Stahlstich. Zweite Auflage. G. J. Manz. 1870. 8°. 43 Seiten. Preis M. 1.—. Im selben Bande sind von Seite 43—155 die Lebensbeschreibungen zweier berühmter Persönlichkeiten, der Fürstin Amalie von Gallizin und des Grafen Friedrich Leopold von Stolberg. Von J. G. Schick. Die Lektüre dieses Bandes kann nur erbauend wirken.

Ignaz Parhamers und Franz Anton Margers Leben und Wirken. Von Georg Rieder. Ausführliche Lebensbeschreibung eines Oesterreichers und Vorarlbergers. Mit Parhamers Porträt. 1873. Kirch in Wien. Gr. 8°. 496 Seiten. Preis brosch. fl. 2.—. Beide Männer haben sich in der Jugendseelsorge und besonders in der Erziehung der Waisenkinder zur Zeit der Kaiserin Maria Theresia und des Kaisers Josef hervorgethan. Parhamer, ein geborner Schwanenstädter, Bräuersohn, wurde Jesuit, Missionär, kaiserlicher Beichtvater, nach der Aufhebung Abt zu Drozo und Leför, Pfarrer am Rennweg in Wien. Marger, geboren 1703 zu Tisis in Vorarlberg, war Weltpriester, Domherr, Pfarrer in Ebersdorf, Weihbischof.

Die wunderbare Bekehrung des Israeliten Herrn Alfons Natisbonne in Rom am 20. Jänner 1842. Von einem katholischen Geistlichen. Zweite Auflage. Cremer in Aachen. 12°. 1843. 156 Seiten. Brosch.

Leben des ehrwürdigen P. Hermann im Kloster Augustin Maria vom heiligen Sacramente, unbefuchter Carmelit. Aus dem Französischen von Abbé Karl Schvain. Jacobi in Aachen. 1882. 8° 263 Seiten. Preis brosch. M. 3.—. Für Geistliche und gebildete Laien. Aus dem Judenthume wurde P. Hermann wie ein zweiter Paulus in die katholische Kirche und zu einem mühe- und erfolgreichen Apostolate berufen. Aus einem Tonkünstler, gesucht in den glänzendsten Salons von Paris, wurde er ein strenger Ordensmann und eifriger Förderer der Verehrung des heiligsten Altarsacramentes. Im Jahre 1871 erlag er den Strapazen der Seelsorge unter den gefangenen Franzosen in Spandau.

Alban Stolz. Nach authentischen Quellen. Von J. M. Hägele. Mit Porträt und einem Handschreiben von A. Stolz. Herder in Freiburg 8° 265 Seiten. Es ist wohl satzjam bekannt, wie groß Alban Stolz als katholischer Schriftsteller ist; wer nur einige seiner Schriften gelesen hat, fühlt sich gewiss angetrieben, den Mann kennen zu lernen, der so eigenartig und ergreifend zu schreiben verstand. Die vorliegende Biographie befriedigt dies Verlangen und zeigt Alban Stolz „groß als Schriftsteller, größer noch als Mensch und Christ.“ Hägele hat durch viele Jahre mit Stolz verkehrt, ist daher besonders befähigt, dessen Bild zu zeichnen.

Erinnerungen an P. Adolf von Doss S. J., einen Freund der Jugend. Gesammelt von Otto Pfälf S. J. Herder. 1887. Kl. 8°. 315 Seiten. Preis brosch. M. 2.—, gebd. M. 3.20. Der studierenden Jugend sehr empfohlen.

Dr. Valentin Thalhofer, Dompropst in Eichrätt. Lebensskizze, entworfen von Dr. A. Schmid. Köfel in Rempten. 1892. 8°. 65 Seiten. Preis brosch. M. 1.—. Namentlich für Priester und Theologen. Mit dem Porträt Thalhofers und einigen anderen schönen Illustrationen.

Johannes Janssen. 1829—1891. Ein Lebensbild, vornehmlich nach den ungedruckten Briefen und Tagebüchern desselben entworfen von Ludwig Pastor. Mit Janssens Bildnis und Schriftprobe. Herder. 1892. 8°. 152 Seiten. Preis brosch. M. 1.60. Eine tüchtigere Kraft hätte sich wohl nicht finden lassen, um dem um die deutsche Geschichte so hochverdienten Forscher ein dauerndes Andenken zu sichern.

Die „Frankfurter zeitgemäßen Broschüren“ enthalten noch folgende Lebensbeschreibungen: **Erinnerungen an Johannes Janssen.** Von einem alten Schüler. Dreizehnter Band, siebentes und achttes Heft. 1892. **Franz Hettinger.** Erinnerungen eines dankbaren Schülers. Von Franz Kaufmann. Zwölfter Band, siebentes Heft. 1891. **Erzbischof Bonifaz Wimmer.** Das Bild eines deutschen Mannes in Amerika. Von Bernhard Lesker. Zwölfter Band, zwölftes Heft. 1891. **P. J. A. Münzenberger.** Eine Lebensskizze. Von A. M. Benevolus. Zwölfter Band, viertes Heft. 1891. Münzenberger war Stadtpfarrer in Frankfurt; die katholische Journalistik hat ihm vieles zu danken, er war ein großer Kunstfreund, ein ausgezeichnete Seelsorger, ein Mann der Wissenschaft, ein intimer Freund Janssens. † 1891. **Lebensende des Fürsten Talleyrand.** Ein Mahnwort für unsere Zeit. Von Ludwig Abt. Fünfter Band, erstes Heft. 1890. Ohne Beruf in den geistlichen Stand getreten, hat der Fürst, die Gehege der Kirche verachtend, von der Revolution sich hinreißen lassen; von ihm gieng der Antrag aus den Verkauf der geistlichen Güter aus, er leistete den Eid auf die Civilconstitution und wurde von Papst Pius VI. excommuniciert. Als Minister, Gesandter hat er eine glänzende Rolle durch viele Jahre gespielt. Angeführte Schrift weist nach, daß Talleyrand im hohen Alter bessere Gesinnungen angenommen hat und versöhnt mit der Kirche gestorben ist.

Frederic William Faber, der Begründer des Londoner Doctoriums. Ein Beitrag zur Geschichte der Rückkehr Englands zur katholischen Einheit. Von Dr. J. W. Klein. Herder. 1879. „Sammlung historischer Bildnisse.“ Vierte Serie, achter Band. 8°. 381 Seiten. Wir können zur eindringlichen Empfehlung dieser hochwichtigen Arbeit nichts besseres sagen, als der Verfasser in der Einleitung: Das Leben F. W. Fabers, der mit den Cardinälen

Manning und Newman zu den berühmtesten Convertiten Englands zählt, ist in mehrfacher Hinsicht für den Leser von hohem Interesse: Einmal kennt man überall seine ascetischen Schriften und deren hohen Wert — und man freut sich, den Autor kennen zu lernen; dann bietet das Leben Fabers selbst viele anziehende Momente und zeigt das Ringen einer Seele, welche die göttliche Gnade aus der Nacht des Irrthums zu Wahrheit führt. — Der Leser wird eingeführt in die so erfreuliche Bewegung in anglikanischen Kreisen Englands, in Folge deren so viele in den Schoß der wahren Kirche zurückgeführt werden; endlich verdient die rastlose Thätigkeit des P. Faber und seines Oratoriums im Dienste der Kirche volle Würdigung. Für Priester, Theologen und alle Gebildete.

Jodok Stülz, Prälat von St. Florian. Ein Lebensbild. Von Wilhelm Pailler, reg. Chorherrn zu St. Florian. Mit Porträt. Ebenhöch in Linz. 1876. Gr. 8^o. 344 Seiten. Brosch. Es ist nicht bloß kindliche Pietät und unmaßsichliche Dankbarkeit gegen den gewesenen Oberen, welche den Verfasser zur Ausarbeitung dieses Lebensbildes und uns zu dessen Empfehlung bewogen hat, sondern auch der Umstand, daß Prälat Stülz, ein Freund, Gesinnungsgenosse und Landsmann der Bischöfe Rudigier, Feßler und Gasser, durch seine Gelehrsamkeit in den weitesten Kreisen bekannt und hochgeachtet war, wie auch seine persönlichen Eigenschaften Bewunderung verdienen.

Nachträglich sind uns zwei Biographien aus der „Sammlung historischer Bildnisse“ zugekommen, auf die wir unsere Leser aufmerksam machen müssen:

Bartholomäus de la Casas, Bischof von Chiapa. Von Reinhold Baumstark. Herder. 1879. 8^o. 194 Seiten. Der Priesterheld, welcher sein ganzes Leben und all seine Kraft einsetzte, um das Los der armen Indianer zu bessern und seine Landsleute, die Spanier, zu milderen und gerechteren Gesinnungen gegen die Opfer ihrer Geld- und Blutgier zu bringen, verdient und erhält auch in vorliegendem Buche eine eingehende und gerechte Würdigung. Man lernt zugleich die dunklen Nachtseiten jener traurigen Epoche kennen, in der nach der Entdeckung Amerikas Spanien die neuentdeckten Völker zu Opfern seiner Herrschaft machte. Papst Alexander VI. kommt nicht gut weg (Seite 3).

Zu der schon im dritten Hefte 1893, Seite 618 unter den Lebensbildern katholischer Erzieher empfohlenen Biographie von **Johann Baptist de La Salle** tragen wir nach, daß der sechste Band, (vierte Serie) der „Sammlung historischer Bildnisse“ (Herder) auch eine ausführliche Lebensbeschreibung desselben und zugleich eine Geschichte des Institutes der Brüder der christlichen Schulen enthält. Von Dr. Fr. Justus Knecht. Sehr dankbar sind wir dem Verfasser für die Abhandlung in der Einleitung, welche zeigt, wie die Kirche als Mutter der Volksschule allüberall mit rührender Sorgfalt für Gründung von Schulen, für deren Erhaltung, für gute Erziehung und tüchtige Ausbildung in selben gewirkt hat.

Sebastian Kneipp, der Priesterarzt von Wörishofen. Ein Bild seines Lebens und Wirkens. Von P. Friedrich Mayer, Benedictiner von Kremsmünster. 1893. Selbstverlag. Druck in der Pressvereins-Druckerei in Linz. 12^o. 89 Seiten. Elegant cartoniert. Eine recht ansprechende, der Ausstattung und dem Inhalte nach schöne Schrift. Mit jugendlicher Begeisterung schildert der Verfasser Kneipps Lebensgang, dessen außerordentlich angestregtes und segensreiches Wirken als Arzt, welches den weit berühmten Mann nicht hindert, auch schriftstellerisch thätig zu sein, voll und ganz die Pflichten eines seeleneifrigen Pfarrers zu erfüllen. Die Sprache ist leicht verständlich; die Mittheilungen entstammen eigener Wahrnehmung.

Berühmte und historisch merkwürdige Personen aus dem Laienstande.

Christoph Columbus, sein Leben und seine Entdeckungen. Nach dem Französischen des Grafen Roselly de Lorgues deutsch bearbeitet

von Philipp Laicus. Reich illustriert mit Randeinfassungen, Scenen, Landschaften, Seestücken, Porträts und Karte. Benziger und Comp. in Einsiedeln und Waldshut. 1888. Lexikon-Octav. 582 Seiten. Elegant in rother Leinwand gebunden mit reicher Deckenpressung in Gold. Preis M. 15.—. Wenn je ein Werk zeitgemäß ist und sich durch ausgezeichneten Inhalt, gründliche und feste Darstellung, durch große Eleganz der Ausstattung, durch Reichthum und Pracht der Bilder und bei all diesem durch billigen Preis empfiehlt, so ist es dies Kunstproduct der Benziger'schen Firma. Der uns gegönnte Raum gestattet nicht eine so eingehende Besprechung, wie sie das Werk verdiente, weshalb wir uns darauf beschränken, kurz den Inhalt anzugeben: Das Titelbild zeigt die Columbus-Statue in St. Louis. Dem Porträte des Papstes Pius IX. folgt dessen herrliches Zeugnis für den evangelischen Eifer des Columbus. Das Vorwort des Verfassers bespricht schwungvoll die Bedeutung des großen Entdeckers. In vier Büchern werden wir mit der Abstammung und dem Lebensgange desselben bekannt und mit seinen rastlosen Bemühungen, die Mittel zur Ausführung seiner kühnen Pläne aufzutreiben. Ausführlich sind die Vorbereitungen zur Entdeckungsreise, die Reise selbst und die glückliche Erreichung des Zieles mit den folgenden freudigen und bitteren Erfahrungen und Ereignissen geschildert bis zu seinem erbaulichen Sterben. Am Schlusse findet sich das Verzeichnis und die Erklärung der Illustrationen. Die Großartigkeit der „göttlichen“ Mission des Columbus, seine Leistungen für die Ausbreitung der Kirche, seine ausgezeichneten Tugenden läßt uns der Verfasser recht lebendig vor Augen treten. Für lesegewandtes Publicum. Abonnenten von „Alte und Neue Welt“ erhalten das Prachtwerk um den Vorzugspreis von M. 10.—.

Die Jungfrau von Orleans. Von Felix Dupanloup, Bischof von Orleans. Mit Genehmigung des Verfassers übersetzt von August Meier. Götting und Coch in Breslau. 1869. 8°. 78 Seiten. Brosch. Eine Lobrede, welche der berühmte Kirchenfürst zur Verherrlichung des gottbegnadigten Mädchens, der Retterin Frankreichs gehalten hat. Mit beredten Worten wird ihr Auftreten und trauriges Ende geschildert. Die Jungfrau von Orleans. Von Fr. Schauerste. Föfßers Nachfolger in Frankfurt a. M. 1888. 8°. 72 Seiten. Brosch. Das zweite Heft des zehnten Bandes der „Frankfurter zeitgemäße Broschüren“, herausgegeben von Dr. Joh. Mich. Raich. Hier findet sich die Geschichte der Johanna in kurzer, leicht verständlicher Form. Ausführlicher behandeln denselben Gegenstand: Johanna d'Arc, die Jungfrau von Orleans. Von G. Wallon. Neudorff in Münster. 1869. 8°. 342 Seiten. Brosch. Geschichte der Johanna von Arc, genannt die Jungfrau von Orleans. Aus dem Französischen des J. J. Roy. Mit Approbation des Erzbischofs von Tours. Dritte Auflage. G. J. Manz. 1869. 8°. 264 Seiten. Brosch. Die Jungfrau von Orleans. Eine der schönsten Geschichten aus dem 15. Jahrhundert. Neu erzählt von Theophilus Nelt. G. J. Manz. 1835. 8°. 279 Seiten. Brosch. Für lesegewandte Erwachsene, die an dem niederträchtigen Vorgehen der bei Aburtheilung Johannas thätigen Geistlichen, besonders des Bischofs von Beauvais, Peter Cauchan, des Priefters Nikolaus des Vogelfellers und des Canonicus Estivet keinen Anstoß nehmen.

Tilly im dreißigjährigen Kriege. Nach Dnno Kopp bearbeitet von F. Heym. Mit Tillys Bildnis. Zweite Auflage. Herder. 1872. 8°. 163 Seiten. Preis brosch. M. 1.20.

Wallenstein. Von Dr. F. Bumüller. Herder. 1880. 8°. 95 Seiten. Preis brosch. 90 Pf. Beide Arbeiten gehören der „Sammlung historischer Bildnisse“ und dienen der Absicht, die berühmten Feldherren als das zu zeigen, was sie in Wahrheit gewesen sind: Tilly ein Held im Glanze der Glaubens-treue und des Kriegerühmes; Wallenstein, ebenfalls ruhmvoll als Heerführer, aber der Glanz seiner Waffenthaten wird verdunkelt durch die Schatten seines zweideutigen, treulosen Verhaltens gegen seinen Kaiser und das Reich. Der Verfasser verfolgt Wallensteins Lebensschicksale von der Geburt bis zu seiner Ermordung. Beide Lebensbeschreibungen sind einfach und leicht verständlich gehalten.

Generalfeldmarschall Graf A. von Noen. Ein kurzes Lebensbild. Bertelsmann in Göttersloh. 1888. 8°. 107 Seiten. In kurzen Zügen werden die Verdienste Noons um die Organisation der deutschen Armee geschildert, besonderes Gewicht wird auf seine strenggläubige Gesinnung und Bibelfestigkeit gelegt. Zunächst für Preußen.

Vittoria Colonna. Leben, Dichten, Glauben im 16. Jahrhundert. Alfred von Reumont. Herder. 1881. 8°. 288 Seiten. Preis elegant gebd. M. 5.20. Vittoria Colonna wird mit Recht als eine der edelsten Frauen Italiens gefeiert, (geboren 1490). Ihre Abkunft (sie war mit Papst Martin V. verwandt), ihre hohe Stellung, der Antheil, den sie an der geistigen Bewegung ihres Jahrhunderts genommen, ihre Dichtungen haben ihr jenes große Ansehen verschafft, das sie jetzt noch genießt. Für Gebildete.

Don Francisco de Quevedo. Ein spanisches Lebensbild aus dem 17. Jahrhundert. Von Reinhold Baumstark. Herder. 1871. 8°. 257 Seiten. Preis brosch. M. 2.70. Ein Spanier mit den glänzendsten Anlagen. Nach einer leichtfertigen Jugend hat ihn die leitende, strafende und segnende Hand Gottes an sich gezogen; als Dichter und Staatsmann hat er sich Ruhm erworben.

Cervantes. Ein spanisches Lebensbild. Von Reinhold Baumstark. Herder. 1875. 8°. 124 Seiten. Preis brosch. M. 1.—. Dieses, wie jedes andere aus Baumstarks ausgezeichnete Feder hervorgegangene biographische Werk ist mit aller Wärme und großem Geschick geschrieben. Es stellt die großartigen Leistungen des „Fürsten der spanischen Dichter“ dar und gewinnt dadurch an Reiz, daß das Leben des Cervantes so wechselvolle Geschehnisse aufzuweisen hat.

Lope de Vega. Ein spanisches Literaturbild. Von Josef Verique. „Frankfurter zeitgemäße Brochüren“ zehnter Band, erstes Heft. 1889.

Hermann van dem Busche. Sein Leben und seine Schriften. Von Dr. Hermann J. Liessem. Drei Theile. Abhandlungen im Programm des Kaiser Wilhelm-Gymnasiums zu Köln in den Jahren 1884—1889. 4°. Sechs Hefte mit je 20—30 Seiten. Bachem in Köln. Preis M. 4.50. Für Gebildete.

Heinrich Heine. Sein Leben, sein Charakter, seine Werke. Dargestellt von Heinrich Reiter. Bachem. 1891. Gr. 8°. 127 Seiten. Preis brosch. M. 1.80. Eine vorzügliche Schrift, geeignet, den Dichter, mit dem ein solcher Cultus getrieben wird, als das erscheinen zu lassen, was er wirklich ist: als Mensch ohne alle Grundsätze, als grünniger Feind der Kirche, als Dichter, dessen Schriften neben herrlichen Gedanken bodenlose Gemeinheit aufweisen.

Clemens Brentano. Von Dr. J. B. Heinrich. Bachem. 1878. Gr. 8°. 104 Seiten. Preis brosch. M. 1.80. Eine kurze Biographie des edlen Dichters, die, mit besonderer Wärme geschrieben, durch die vielen Citate aus Brentanos Schriften ein recht lebendiges Colorit erhält. Allen zu empfehlen.

Josef von Eichendorff. Sein Leben und seine Dichtungen. Dargestellt von Heinrich Reiter. Zur 100jährigen Geburtsstagsfeier am 10. März 1888. Bachem. 1887. Gr. 8°. 112 Seiten. Preis brosch. M. 1.80. Reiter zeigt wie der große Wert Eichendorffs besonders in seinen Lieberdichtungen liegt. Interessanten Einblick in die Zeitlage bietet uns das bewegte Leben Eichendorffs, der mit den berühmtesten Männern seiner Zeit in Verbindung stand. Studierenden bestens empfohlen.

Der innere Lebensgang der Dichterin Louise Hensel. Nach den Originalaufzeichnungen in ihren Tagebüchern vorgelegt von Ferdinand Bartscher, Domcapitular in Paderborn. Ferd. Schöningh in Paderborn. 1882. 12°. 432 Seiten. Brosch. Bischof Reinkens hat nach seinem Absalle mit den Tagebüchern der berühmten Convertitin und Dichterin Mißbrauch getrieben, darin enthaltene Aufzeichnungen so zusammengestellt und mißdeutet, daß er für seinen Aikatholicismus Capital daraus zu schlagen und sein Aufgeben des Eölibates zu beschönigen meinte. Bartscher befreit das Andenken an die überzeugungsvolle Katholikin von jeder Makel. Allen gebildeten Katholiken und gutgesinnten Protestanten eine ansprechende, erbauende Lesung. Wir empfehlen ebenso: Briefe der Dichterin Louise Hensel. F. Schöningh. 1878. 8°. 250 Seiten. Brosch.

Sebastian Brunner. Ein Lebensbild, zugleich ein Stück Zeit- und Kirchengeschichte. Von Dr. F. Scheicher. Wörl in Wien. 8°. 1888. 347 Seiten. Brosch. Für Gebildete. Wir lernen einen Mann kennen, der als einer der ersten Satyriker der Gegenwart, als Redacteur und Gelehrter sich einen ehrenvollen Namen gesichert hat.

Die folgenden literarhistorischen Werke von Heinrich Reiter verdienen die größte Verbreitung:

1. **Fr. W. Weber**, der Dichter von „Dreizehnlinden“. Eine Studie. Dritte Auflage. Mit Porträt. F. Schöningh. 1891. 8°. 57 Seiten. Preis brosch. 60 Pf.

2. **Katholische Erzähler der neuesten Zeit.** Literaturhistorische Studien. Zweite Auflage. F. Schöningh. 8°. 404 Seiten. Preis brosch. M. 3.60, gebd. M. 4.20.

3. **Zeitgenössische katholische Dichter Deutschlands.** Studien mit 12 Porträts in Holzschnitt. Schöningh. Gr. 8°. 280 Seiten. Preis brosch. M. 3.—, gebd. M. 3.50.

4. **Annette von Droste-Hülshoff, Deutschlands größte Dichterin.** Ein Lebensbild. „Frankfurter zeitgemäße Broschüren“. Fünfter Band, zweites Heft. 1890.

5. **Franz Grillparzer.** Ein Gedenkblatt zum 15. Jänner 1891. „Frankfurter zeitgemäße Broschüren“. Zwölfter Band, drittes Heft. 1891. Von dem hochberühmten Historiker Dr. F. Janssen führen wir für Gebildete die nachfolgenden Lebensbeschreibungen an:

1. **Johann Friedrich Böhmers Leben und Anschauungen.** Bearbeitet nach des Verfassers größerem Werke. Mit Porträt und Facsimile. 8°. Herder. 1869. 358 Seiten. Preis gebd. M. 3.20.

2. **Aus dem Leben eines katholischen Schulmannes und Gelehrten.** (Dr. Wedewer.) Herder. 8°. 58 Seiten. Preis brosch. 80 Pf.

3. **Friedrich Leopold Graf zu Stolberg.** Sein Entwicklungsgang und sein Wirken im Geiste der Kirche. Mit Stolbergs Bildnis. Herder. 8°. 1882. 496 Seiten. Preis gebd. M. 6.20.

4. **Zeit- und Lebensbilder.** Dritte Auflage. Herder. 1879. 8°. 535 Seiten. Preis gebd. M. 7.20. Inhalt: 1. Aus des Geographen Karl Ritter Leben und Briefen. 2. Zur Charakteristik des Naturforschers Alexander von Humboldt. 3. Anschauungen des russischen Dichters Joutoussky. 4. Eine Culturdame und ihre Freunde (Caroline Michaelis). 5. Der Philosoph Arthur Schopenhauer. 6. Erinnerungen an einen deutschen Kapuziner (Franz Borgias). 7. Anschauungen der preussischen Diplomaten Nagler und Rochow. 8. Freiherr Christoph Dahlmann und sein Briefwechsel mit Friedrich Wilhelm IV. 9. Freiherr von Bunsen und sein Verhältnis zu Friedrich IV. 10. Friedrich Wilhelm IV. politische und religiöse Gesichtspunkte. 11. Gervinus über Deutschland und seine Zukunft.

Die Kunstgenossen der Klosterzelle. Das Wirken des Clerus in den Gebieten der Malerei, Sculptur und Baukunst. Biographie und Skizzen. Von Sebastian Brunner. Neue Ausgabe. Zwei Theile in einem Bande. Fel. Rauch in Innsbruck. 8°. 607 Seiten. Brosch. In jeder Zeit hat Kunst und Wissenschaft in den Klöstern geblüht — ja zu Zeiten fand sie ausschließlich in der Klosterzelle eine Zufluchtsstätte. In Demuth und Bescheidenheit haben viele geistliche Künstler mit ihren Kunstwerken nicht auch ihre Namen der Nachwelt überliefert. Dennoch hat Prälat Brunner mit außerordentlichem Fleiße eine lange Reihe von Malern, Baumeistern, Bildhauern u. s. w. aus verschiedenen Jahrhunderten und Ordensgemeinschaften angeführt mit biographischen und kunstgeschichtlichen Angaben. Für Freunde der Kunst ein sehr interessantes und für Feinde der Klöster ein sehr lehrreiches Buch.

Die „Sammlung historischer Bildnisse“ (Herder) enthält noch mehrere gediegene Biographien hervorragender Künstler:

1. **Augustus Welby Northmore Pugin, der Neubegründer der christlichen Kunst in England.** Zugleich zur Frage der Wiederbelebung der

Kunst und des Kunsthandwerkes in Deutschland. Von Dr. A. Reichensperger. 8°. 96 Seiten. 1877. Dritte Serie, zehnter Band. Preis 90 Pf.

2. **Palestrina.** Ein Beitrag zur Geschichte der kirchenmusikalischen Reform des 16. Jahrhunderts. Von W. Bäumker. 76 Seiten. 1877. Vierte Serie, erster Band. Preis 60 Pf.

3. **Orlandus de Lassus,** der letzte große Meister der niederländischen Tonschule. Von W. Bäumker. 86 Seiten. 1878. Vierte Serie, vierter Band. Preis 60 Pf.

Leben des Michelangelo Buonarroti. Von Ascanio Condivi. Aus dem Italienischen. W. Kohlhammer in Stuttgart. 1889. 175 Seiten. Das gutübersetzte Werk bietet uns ein einfaches, aber zugleich ein lauterer und der Wahrheit entsprechendes Bild.

Albrecht Dürer. Von Leopold Kaufmann. Bachem in Köln. 1881. 8°. 112 Seiten. Preis brosch. M. 1.80. Dürer ist auf Grund der neuesten Forschungen als Mensch, Christ und Künstler geschildert. Die Behauptung der Protestanten, Dürer sei einer der Ihrigen gewesen, wird gründlich widerlegt. Berechnet für weitere Kreise.

Melchior Paul von Deschwanden. Ein Leben im Dienste der Kunst und der Religion. Von Dr. P. Albert Ruhn. Benziger in Einsiedeln. 1882. Gr. 8°. 295 Seiten. Prachtband. Preis M. 10. Das ist ein Werk, kostbar in jeder Hinsicht. Der Text ist nach umfassenden Vorbereitungen, mit großer Sachkenntnis und warmer Begeisterung geschrieben. Die Wiedergabe einer großen Anzahl von Studien und Zeichnungen des großen Künstlers ist geradezu muster-gültig. Am Schlusse findet sich ein Verzeichnis der von Deschwanden gemachten Bilder. (Fast 2000 innerhalb 40 Jahren!)

Oesterreichisches Künstlerbuch. Erzählungen aus dem Leben berühmter österreichischer Musiker, Maler und Bildhauer. Von Ferdinand Zöhrer.¹⁾ Mit zwei Farben- und sechs Tondruckbildern. Prochaska in Wien und Teschen. Gr. 8°. 237 Seiten. Prachtband. Preis fl. 2.50. Aus dem Leben Haydns, Wolfgang Mozarts, Beethovens, Schuberts, Josef Fährichs, Defreggers, Peter Donners, des blinden, berühmten Bildschnitzers Josef Kleinhans von Nauders werden uns Mittheilungen gemacht in einer ungemein fesselnden Form; berechnet für die reifere Jugend spricht das elegante Buch gewiss alle Kreise an. Zöhrer zeigt auch hier wieder seine eminent religiöse und patriotische Gesinnung, einen seltenen Schwung, glänzende Sprache.

Josef Haydn. Ein Künstlerleben. Von Franz von Seeburg. Pustet in Regensburg. 16°. 1882. 464 Seiten. Preis brosch. M. 2.80, gebd. M. 4.—. Ein reizendes Bild, das uns „Vater Haydn“ zeigt, gleich ausgezeichnet als Mensch, Christ, als Patrioten und Künstler.

Einige Bildnisse ausgezeichneten Katholiken und Patrioten:

Aus der Sammlung historischer Bildnisse: (Herder).

1. **Friedrich Leopold Graf zu Stolberg.** Amalia Fürstin von Gallizin.²⁾ Erste Serie, siebenter Band. 156 Seiten. 1872. Preis M. 1.20.

2. **Daniel O'Connell.** Mit dem Bildnisse O'Connells. Von R. Baumstark. Zweite Auflage. 8°. 232 Seiten. 1873. Zweite Serie, erster Band. Preis M. 1.80. (Zu empfehlen auch O'Connell, der größte katholische Volksmann in unserem Jahrhundert. Für das Volk dargestellt von A. Wehrmann. Kirchheim. 1874. 12°. 92 Seiten. Brosch. und: Leben und Wirken des Daniel O'Connell. G. J. Manz. 8°. 1856. 202 Seiten. Brosch., nur für Gebildete.)

¹⁾ Vom selben Verfasser wird eben ein Werk gedruckt, dessen Erscheinen wir mit Interesse entgegensehen: Oesterreichisches Fürstenbuch bei Prochaska in Wien und Teschen. — ²⁾ Etwas veraltet aber doch interessant ist: Leben der Fürstin von Gallizin. Theissing in Münster. 1839. 8°. 307 S.

3. **Maximilian Erzherzog von Oesterreich-Este**, Hoch- und Deutschmeister. (Nach dem größeren Werke: Maximilian, Erzherzog von Oesterreich-Este, ein Lebensbild von Joh. N. Ströger S. J. G. J. Manz. 1866. Gr. 8°. 540 Seiten. Brosch.) Bearbeitet von E. Klein. Dritte Serie, vierter Band. 1875. 167 Seiten. Preis M. 1.20. Beide Werke, das größere und der Auszug lassen in dem Leser die Gefühle der größten Bewunderung und Verehrung zurück, Maximilian war ein heiligmäßiger Mann, dem namentlich Oesterreich vieles zu danken hat.

4. **Josef von Görres**. Aus Anlaß seiner 100jährigen Geburtsfeier in seinem Leben und Wirken dem deutschen Volke geschildert. Von Josef Gailand. Mit Görres' Bildnis. Dritte Serie, sechster und siebenter Band. 704 Seiten. 1876. Preis M. 6.—. Wie Görres zu Lebzeiten der Mittelpunkt und Führer aller Gutgeheinten war, so bietet die Betrachtung seines Lebens und Handelns in unseren Tagen Trost und Ermunterung. In gedrängterer Darstellung bringt denselben Gegenstand: Leben und Wirken des Josef von Görres. G. J. Manz. 1859. 8°. 140 Seiten. Brosch.

5. **Sandwirt Andreas Hofer**. Von P. Cölestin Stampfer. Zweite Auflage. Mit Porträt. 1891. 8°. 217 Seiten. Preis M. 1.80.

Leben des Dr. Johann Adam Möhler. Von Albert Werfer. G. J. Manz. 1861. 8°. Seite 1—35. Leben des Clemens Brentano. Seite 35—131.

Hermann von Mallinckrodt. Die Geschichte seines Lebens. Dargestellt von Otto Pfülf S. J. Mit Porträt und 10 Abbildungen. Herder. Gr. 8°. 638 Seiten. Preis gebd. M. 9.60.¹⁾

Ludwig Windthorst in seinem Leben und Wirken, insbesondere in seiner politischen Thätigkeit. Von Joh. Menzenbach. Mit vielen in den Text gedruckten Illustrationen und mehreren Lichtdruckbildern. Paulinusdruckerei in Trier. 1891. 8°. 614 Seiten. Preis brosch. M. 4.50, gebd. M. 5.50. Ludwig Windthorst. Zur Erinnerung an sein Leben und Wirken. Bachem in Köln. 8°. 46 Seiten. Preis brosch. 20 Pf. Ludwig Windthorst. Ein Lebensbild. Von Paul Majunke. „Frankfurter zeitgemäße Broschüren.“ Zwölfter Band, sechstes Heft. 1891. Mallinckrodt und Windthorst haben als Führer des deutschen „Centrums“ volles Anrecht auf die dankbare Liebe aller Katholiken. Ihre Lebensbeschreibung ist zugleich eine Geschichte der siegreich durchgeführten parlamentarischen Kämpfe.

Benjamin Herder. Fünfzig Jahre eines geistigen Befreiungskampfes. Von P. Albert Maria Weiß. Mit dem Bilde Herders. Freiburg, Herder. 1889. 8°. 157 Seiten. Brosch. Vorliegende Biographie bietet ein mehrseitiges Interesse. B. Herder war ein Mann festesten Glaubens und werkräftigen Christenthums. Was hierüber in einzelnen Zügen erzählt wird, erinnert an das Leben der Heiligen. Er war Verleger: ein Blick auf den Verlagskatalog der von ihm zu solchem Ansehen geführten Firma, ein Einblick in die Werke dieses Verlages zeigt, daß nicht der Gelbbeutel und materielle Gewinn maßgebend war bei den Unternehmungen dieses Mannes, sondern daß höhere Ziele ihn leiteten: die Förderung der wahren, christlichen Wissenschaft und Religion. Für diese hat Herder seine ganze Kraft eingesetzt und die größten Opfer gebracht. Eine der ansprechendsten und besten Biographien.

Lebensblätter. Erinnerungen aus der Schulwelt von Dr. L. Kellner, Geheimer Regierungs- und Schulrath. Mit dem Bilde des Verfassers. Herder. 1891. 8°. 587 Seiten. Zweite Auflage. Preis brosch. M. 4.—, gebd. M. 5.20. Die Selbstbiographie Dr. Kellners, des „Nektors“ der katholischen Pädagogen;

¹⁾ Pauline von Mallinckrodt, Stifterin und Generaloberin der Congregation der Schwestern der christlichen Liebe. Ein Lebensbild. Von A. Höffer. Achendorff in Münster. 1892. 8°. 430 Seiten. Preis brosch. M. 4.50. Die Generaloberin, deren thatenreiches Leben hier geschildert wird, war eine Schwester des berühmten Centrumsführers.

als Lehrer, als pädagogischer Schriftsteller, als eifriger Christ steht Kellner groß da. Die Biographie ist eine Fundgrube reichen Wissens für Lehrer und kann diesen und allen Gebildeten nur aus beste empfohlen werden.

Anna Pauline Dominika von Noailles, Marquise von Montagu. Ein Lebensbild. Aschendorff. Münster. 1871. 8°. 338 Seiten. Brosch. Bild einer Frau aus den höchsten Ständen Frankreichs, die sich durch christliche Gesinnung und werththätige Nächstenliebe ausgezeichnet hat. Einwas breit erzählt.

Leben des Schuhmachermeisters Michael Heinrich Busch, genannt der „gute Heinrich“. Dem christlichen Handwerke gewidmet. Von Dr. J. Müllendorff, Pfarrer in Nahl. Pustet in Regensburg. 1870. 12°. 100 Seiten. Brosch. Busch hat vor mehr als 200 Jahren gelebt. Sein Leben bietet das Bild eines in seinem Geschäfte tüchtigen Meisters, eines ausgezeichneten Christen, eines großen Menschenfreundes. Seine Thätigkeit erstreckte sich weit über die Schusterstube hinaus. Er hat mit Hülfe mächtiger Freunde (der von teuflichen Grundsätzen geleiteten, weitverbreiteten „Rumpanschaft“ (compagnonnage) der Handwerker die christlichen Gewerbebruderschaften entgegengesetzt. Das Büchlein bildet eine ganz zeitgemäße Lectüre, die wir den Bürger- und Gewerbetreissen nicht genug empfehlen können.

Noch einige düstere Bilder.

Luther. Eine Skizze. Von J. Döllinger. Neuer Abdruck. Herder. 1890. 8°. 63 Seiten. Preis brosch. 40 Pf. Diese Lebensskizze, von Döllinger vor mehr als 40 Jahren geschrieben, eignet sich besonders für Gebildete. Doctor Martin Luther. Ein Charakterbild. Zum Lutherjubiläum dem deutschen Volke gewidmet. Von Jakob Wohlgemuth. Paulinusdruckerei in Trier. 1883. 8°. 134 Seiten. Preis brosch. M. 1.—. Populär gehalten.

Gutten und Sickingen. Von J. N. Melior. Paulinusdruckerei. 8°. 1889. 64 Seiten. Preis brosch. 50 Pf. Der Glorienschein, mit dem das Lutherthum die beiden Männer umgeben hat, schwindet gänzlich bei Sichtung dieser Broschüre, welche ihr Dasein einer gründlichen und vorurtheilslosen Forschung verdankt. Allen Freunden der Wahrheit sehr zu empfehlen.

Bombal. Sein Charakter und seine Politik, nach den Berichten der kaiserlichen Gesandten. Ein Beitrag zur Geschichte des Absolutismus. Von B. Duhr S. J. Herder. 1891. Gr. 8°. 182 Seiten. Preis brosch. M. 2.30.

Voltaire. Ein Charakterbild. Von P. W. Kreiten S. J. Herder. Zweite Auflage. Mit Voltaires Bildnis. 8°. 580 Seiten. Preis brosch. M. 6.—, gebd. M. 8.—. Eine sehr verdienstvolle Schrift für Erwachsene aus den gebildeten Ständen; sie ist aus Voltaires eigenen Schriften und Briefen geschöpft.

Maximilian Robespierre. Ein geschichtliches Bildnis aus der Revolutionszeit. Von Anton Schumm. Herder. 1885. 8°. 318 Seiten. Preis M. 2.40. Ein abschreckendes, aber getreues Bild des Scheusales, das Tausende in das größte Elend und den schmerzlichsten Tod gebracht. Allen, die für Revolution und Umsturz schwärmen und jenen Machthabern, die den bedenklichen Strömungen unserer Zeit unthätig zu sehen, zur heilsamen Warnung.

Jgnaz von Döllinger. Eine Charakteristik von Dr. Emil Michael S. J. Zweite Auflage. Mit Porträt Döllingers. Fel. Rauch in Innsbruck. 1892. Gr. 8°. 600 Seiten. Preis brosch. fl. 3.—. Das große Werk hat bei seinem Erscheinen berechtigtes Aufsehen erregt; es zeigt so recht die Verlogenheit der Gegner der Kirche, welche an Döllinger nicht eine Makel irgend eines ihm anhaftenden Fehlers, hingegen jedwede Tugend in heroischem Grade finden wollten, um gestützt auf eine solche Autorität, desto wichtiger Hiebe gegen Papst und Kirche austheilen zu können. Wer diese Schrift liest, begreift, wie der unglückliche Gelehrte von einer solchen Höhe herabstürzen konnte. Das Porträt macht einen ganz eigenen unheimlichen Eindruck.

Anmerkung der Redaction. Der Artikel „Heiligen-Patronate“ wird im nächsten Heft fortgesetzt werden.

Anhang.

Wer ein recht erbauliches und trostreiches Bild heiligen Lebens und großartigen Wirkens im Dienste Gottes, der Kirche und der Nächstenliebe kennen lernen will, der lese das populär geschriebene Werk: **Die selige Mutter Francisca Chervier**, Stifterin der Genossenschaft der Armenschwwestern vom hl. Franciscus. Dargestellt in ihrem Leben und Wirken. Von P. Ignatius Zeiler O. S. Fr. Mit Porträt. Herder in Freiburg. 8°. 1893. 580 Seiten. Brosch. Das Buch wird jedermann mit Interesse lesen und mit Dank gegen Gott, der die „große Fran“ zu solch heiligmäßigem Leben geführt und in Stand gesetzt hat, mit so geringen Mitteln so Großes zur Vinderung der socialen Noth beizutragen und ihrer Genossenschaft eine solche Ausbreitung zu verschaffen. Ihr und der Ihrigen Wirken hat ihr nicht bloß die Sympathien der christlichen Kreise, sondern auch der höchsten weltlichen Stände, z. B. der Kaiserin Augusta, den Dank des Kaisers Franz Josef (für die Thätigkeit in den Feldlazarethen 1866, 1870, 1871) zugewendet. Vorstehungen geistlicher Genossenschaften finden viel Lehrreiches.

Leben der seligen Marianna von Jesu, genannt die Ilie von Duito. Aus dem Spanischen des Moran de Butron S. J. Von Therese, Gräfin Voë. Pustet in Regensburg. 1878. 8°. 404 Seiten. Preis brosch. M. 1.50. Wegen des erbaulichen Inhaltes besonders dem Frauengeschlechte empfohlen.

Die Klosterfrauen Maria Victoria und Marianna Josefa (Gräfinnen von Wessersheimb). Zwei Lebensbilder aus dem beschaulichen Orden der Redemptoristinnen. Nebst Mittheilungen über die Entstehung, Verbreitung und Einrichtung dieses Ordens. Von P. M. A. Hugues C. SS. R. Herder. 1883. 12°. 204 Seiten. Preis brosch. M. 1.—, gebd. M. 1.80. Für Klosterfrauen und innerliche Seelen.

Bernardette Soubirous, mit dem Klosternamen Schwester Marie Bernard. Ihre letzten Lebenstage und ihr Tod. Aus dem Französischen. Von Fr. v. A. Fünf Illustrationen. Benziger in Einsiedeln. 1880. 8°. 38 Seiten. Brosch.

Deutsche Frauen der christlichen Vorzeit. Von Christoph von Schmid. G. F. Manz. 1885. 8°. 223 Seiten. Gebd. Das empfehlenswerte Buch enthält die Legenden der hl. Mathilde, hl. Adelheid, hl. Ottilia, hl. Idda, hl. Elisabeth, hl. Rothburga, der hl. Magd. Kadebunde.

Die „Frankfurter zeitgemäßen Broschüren“ bringen im sechsten Hefte des vierzehnten Bandes (1893) die Biographien: **Cardinal Lavigerie, Erzbischof von Karthago**, und **Albert von Bughönden, Bischof von Livland**, oder: die Kirche gestern (1201) und heute (1892) eine und dieselbe. Von W. von Vock.

Pastoral-Fragen und -Fälle.

I. (Cheabschluß gegen schon bestehendes Verlöbniß.)

Titius, aus angesehener Familie, geht mit seiner langjährigen treuen Dienerin Claudia das Cheversprechen ein. Trotzdem heiratet er später die Blandina; sein Grund ist, Blandina ist ihm ebenbürtiger, sie ist reich und schöner als Claudia, zudem will er auf diese Weise den Verdacht abwenden, der durch Heiraten der Claudia erregt werden könnte, als habe er nämlich zu dieser in einem unerlaubten Verhältnisse gestanden. Der Claudia zahlt Titius einige tausend Gulden; diese nimmt zwar das Geld, erklärt aber dem Titius, daß sie damit durchaus nicht ihre Ansprüche als erloschen ansehen könne oder wolle, sie weiche